

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Bierbrauer setzten im Inland weniger ab, Export legte zu

Trend zu Craft-Bier und alkoholfreiem Gerstensaft hält an.

Wien. (ede/apa) Mehr als 1000 verschiedene Biere werden in Österreich gebraut, der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch beträgt im Durchschnitt 105 Liter. Wer nun glaubt, dass das viel ist, sollte einen Blick über die Grenze werfen. Die Tschechen liegen mit 135 Litern im Europa-Ranking auf Platz eins, gefolgt von Österreich und Deutschland (knapp 100 Liter).

Im abgelaufenen Jahr haben die heimischen Bierbrauer im Inland etwas weniger abgesetzt, dafür gab es ein kräftiges Plus beim Export. Den deutlichen Rückgang bei Schankbier hofft die Branche mit dem Trend zu Craft-Bier und alkoholfreiem Gerstensaft auszugleichen. Für heuer erwartet die Brauwirtschaft ein stagnierendes Geschäft bei gleichbleibenden Preisen, sagte der Obmann des Verbandes der Brauereien Österreichs und Ottakringer-Chef Sigfried Menz am Mittwoch vor Journalisten.

Kräftiges Plus bei alkoholfreiem Bier

Im Inland verzeichnete die Brauwirtschaft 2014 ein Minus von 1,2 Prozent auf 8,29 Millionen Hektoliter (ein Hektoliter = 100 Liter). Rechnet man den Absatz an alkoholfreiem Bier, der sich um 30,9 Prozent auf rund 250.000 Hektoliter erhöht hat, dazu, ist das Minus mit 0,6 Prozent auf 8,49 Millionen Hektoliter etwas geringer. Beim Export gab es ein Plus von 8 Prozent, die wichtigsten Zielländer waren Deutschland, Italien und Kroatien. Insgesamt haben die Brauer im Vorjahr 180.000 Tonnen Getreide verarbeitet.

Der Trend weg vom Schankbier hält an, im Vorjahr lag das Minus bei 7,4 Prozent. Menz führt dies zum einen auf die rückläufige Zahl der Wirte zurück, zum anderen steige die Biervielfalt - und

diese werde in erster Linie mit Flaschenbier abgedeckt.

53 Prozent des verkauften Bieres wird in Gebinde verkauft, davon entfallen knapp 70 Prozent auf die Glasflasche und gut 20 Prozent auf Dosen. Der Rest sind andere Verpackungsformen, wie zum Beispiel Beertender und Bierzapfanlagen für zuhause. Rund 30 Prozent der abgesetzten Biermenge geht in die Gastronomie, 70 Prozent verkauft der Handel.

Menz appellierte an die Politik, der Gastronomie nicht weiter Knüppel vor die Beine zu werfen.

Er sprach von einem „Übermut bei der Regulierungswut“. Als Unterstützung für das Rauchen in der Gastwirtschaft will er das aber nicht verstanden wissen. Sein Credo: Österreich soll weiterhin ein „geselliger Ort der Freude bleiben und keine Biedermeier-Verbotsgesellschaft“ werden.

„Kreativbiere“ auf dem Vormarsch

Die Branche setzt weiterhin auf den Trend zu alkoholfreiem Bier und zu Craft-Bier. Letzteres ist nun auch im österreichischen Lebensmittelbuch, dem „Codex alimentarius austriacus“, geregelt. Es firmiert dort unter dem Namen „Kreativbiere“. Was das ist, erklärt Verbands-Geschäftsführerin Jutta Kaufmann-Kerschbaum: „Das sind Biere mit außergewöhnlichen natürlichen Rohstoffen beziehungsweise besonderer Herstellungsart, wobei der Basischarakter nach wie vor Bier ist.“

Die beliebteste Biersorte der Österreicher ist weiterhin Lager/Märzenbier. Im vergangenen Jahr wurden davon rund 5,37 Millionen Hektoliter konsumiert. Das entspricht einem Marktanteil von 63,2 Prozent.

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

CLIP
media
service



Ein frisch gezapftes Bier zur Stelze: Gäste aus dem In- und Ausland schätzen diese Kombination, für die vor allem das Schweizerhaus im Wiener Prater berühmt ist. Laut Brauereiverband geht der allgemeine Trend jedoch weg vom Schankbier. Foto: apa/Pfarrhofer